

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 102.

Dienstag den 1. Mai

1876.

Aufforderung.

Diejenigen Steigerer, welche das am 7. April l. J. im fiskalischen Districte Bleidenstatterlopf 3a (Besamungsschlag) ersteigte Holz noch nicht abgefahren haben, werden andurch aufgefordert, dasselbe binnen acht Tagen von heute an bei Vermeidung forstpolizeilicher Verurteilung wegzubringen zu lassen. Auch wird das Holz wo nöthig auf ihre Kosten aus dem Schlage gerückt werden.

Wiesbaden, den 1. Mai 1876.

Königl. Oberförsterei.

304 K. Lindt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 3. Mai 1876 Nachmittags 2 Uhr,
bei entsprechender Witterung:

Grosse Corso-Fahrt

mit zwei Musikcorps

auf dem Platze vor dem Curhause.

Die Musik wird von der Capelle des 80. Infanterie-Regiments und dem Trompeter-Corps der 2. Abth. Nass. Feld-Art. Regts. No. 27. ausgeführt.

Die theilnehmenden Wagenbesitzer der Stadt und Umgegend werden freundlichst gebeten, die Anfahrt von der unteren Wilhelmstrasse aus geschehen zu lassen.

Bezüglich der Fahrordnung wolle man den Weisungen der durch rothe Schleifen kenntlichen Herren Folge leisten.

Nach der Corsofahrt:

Réunion dansante

der Theilnehmer des Corso's in den Réunion-Sälen des Curhauses (Promenade-Anzug).

Bei ungünstiger Witterung findet Nachmittags 4 Uhr Concert im Cursaale statt.

Abends 8 Uhr: Concert der Curcapelle.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Holzabfahrt.

Mittwoch den 3. Mai Morgens 7 Uhr wird sämtliches im Dohheimer Gemeindewald versteigerte Gehölz den Steigerern zur Abfahrt überwiesen.

Dohheim, den 29. April 1876.

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Notizen.

Heute Dienstag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Bäderei- und Mobiliargegenständen etc., in dem Hause Spiegelgasse 8. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Eltviller Stadtwalde Distrikt Schieb. (S. Tagbl. 101.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung einer goldenen Uhr, Brillantsteinen, einer Brillantbroche etc., in dem hiesigen Rathhause. (S. Tagbl. 99.)

Bei der heutigen Versteigerung Spiegelgasse 3 kommen noch 3 Nähmaschinen zum Ausgebot.

F. Müller, Auctinator.

Mein Geschäftszitat, sowie Wohnung befinden sich jetzt Lannusstraße 57.

Alb. Heinemann,

Haupt-Agent der „Colonia“.

Mehrere gut erhaltene Bücher der Oberclassen der Mittelschule sind billig abzugeben Pfäfersgasse 16.

3098

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 5. März Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Rathhause eine große Parthie Glas- u. Porzellan-Waaren, bestehend in Kaffee-Servicen, decorirt, 6- und 12theilig, mit und ohne Dessertteller, Waschgarnituren, decorirt und weiß, Teller, tief und flach, Terrinen, Wein-, Bier- und Wassergläser etc., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

3097

H. Martini, Auctinator.

Circus-Theater Corty,

Wiesbaden, vis-à-vis „Hotel Victoria“.

540

Dienstag den 2. Mai c. Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung zum Benefice für Fräulein Corty. — Hauptpièces: Salamander, das unverbrennbare Pferd im Brillant-Feuerregen, geritten von der Beneficiantin. — Vorführung von fünf Hengsten durch Herrn Althoff. — Fräulein Corty in Exercitien auf ungesatteltem Pferde. — Herr Walter Eldred: Parforcetouren zu Pferde. — Die hohe Schule, geritten von der Beneficiantin. — Mad. Lagoutte: Parforcetouren zu Pferde. — Apporhpferd Soliman, vorgeführt von Herrn Althoff. Erstes Auftreten der Clowns 5 Gehr. Albano. — Die vierfache hohe Schule. — Ferner: Die Modistinnen, komische Pantomime. — Näheres besagen die Zettel. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein: Helene Corty. — Mittwoch den 3. Mai c. Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung. — Donnerstag den 4. Mai: Letzte Vorstellung.

Althoff, Regisseur.

P. Corty, Director.

Die Fayence-Ofenfabrik

von

Ant. Schneider & Sohn in Mainz

zeigt ergebenst an, daß sich das Ausstellungslocal ihrer Ofen — in reicher Auswahl — bei Herrn Ludwig Usinger, Bau-Materialien-Niederlage, Elisabethenstraße 8, befindet.

1701

Sämmtliche Schulbücher

sind vorräthig in der

Buchhandlung von H. Ebbecke,

2233

Kirchgasse 10.

Alle Sorten Flaschen, besonders ganze und halbe Bierflaschen empfiehlt billigst

2577

Wilh. Horn, 9 Michelsberg 9.

Die auf Ansehen der Un' erzeichneten **Dienstag den 2. Mai**
1. 3. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause zur
 Versteigerung kommenden Pretiosen können an diesem Tage von
 11 Uhr an daselbst eingesehen werden.
 Wiesbaden, den 1. Mai 1876.

3103

Die Rechtsanwältin:
Dr. Brück und Dr. Herz.

Zur ersten heiligen Communion
 empfiehlt in großer Auswahl **katholische Gebetbücher,**
Rosenkränze und Kerzen.
 3046

K. Molzberger, Schulgasse 1.

Schöne Darmstädter Spargel
 und **Schwarzwurzeln** werden billig abgegeben **Bakramstraße**
Nr. 25, Vorderhaus, eine Stiege hoch. 3068

Für Pferdebesitzer.

Leinwaden wieder eingetroffen bei
 3039 **H. Bossong, Kirchgasse 18.**

Bücher der Prima der höheren Bürgerschule zu kaufen ge-
 sucht **Vangasse 4, 3. Stod.** 3045

Bücher der höheren Bürgerschule billig zu
 verkaufen **Adlerstraße 34.** 3111

Bücher der höh. Bürgerschule zu verkaufen **Koenstr. 34.** 3033

Bücher der höheren Bürgerschule, sowie **Rühner's Latein.**
Cementar-Grammatik und Wernike's Weltgeschichte zu verkaufen
Helenenstraße 2a im 3. Stod. 3026

Für Knaben von zehn Jahren, welche jetzt Aufnahme in der
 höheren Bürgerschule finden, sind die neuesten **Bücher**, voriges
 Jahr angeliefert, billig zu kaufen **Hirschgraben 4.** 2992

Ein schöner, großer **Gummibaum** zu verkaufen **Louisenplatz**
Nr. 1, Parterre rechts. 3093

Das Haus Nr. 24 in Bierstadt, einstöckig mit Stallung,
 Scheuer, Brunnen und Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Näh. bei **Philipp Stiehl, Maurer** daselbst. 3131

Ein schönes **Plüschsofa** mit 6 Stühlen ist wegen Mangel
 an Raum billig zu verkaufen. Näh. Exped. 2947

Eine gelbe **Dackshündin** (Prachtexemplar), kleine und reine
 Race, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 3110

Alle Arten **Weißzeugnäheren** w. ang. **Wid. 13.** 3061

Ein **Küchenschrank** mit Schüsselbank für 8 fl. zu verkaufen
Baulbrunnstraße 1a. 3066

Ein **Primaner zur Nachhilfe** gesucht. Näh. Exped. 3071

Lehrstr. 1 ein Lesameur u. verschiedene Möbel zu verk. 3073

Kiesgrube im „Königsstuhl“ zu verkaufen. Näh. Exp. 2987

Gebrauchte **Bücher** der Reitschule zu verk. **Kösterstraße 7.** 3108

Eine **goldene Damenkette** mit **Armband** billig zu
 verkaufen **Kirchgasse 13 bei W. Schwenck.** 3000

Einige Hundert verschiedene **Gläser** billig zu verkaufen. Näh.
Hirschgraben 4. 2993

Immerstraße 17a, zwei Stiegen hoch, sind verschiedene **Möbel**,
 sowie **Küchengeräth** zu verkaufen. 3014

Zwei fast ganz neue, transportable **Störcher'sche Apparate**
 (bekanntlich die besten) für constanten Strom werden preiswürdig
 abgegeben bei **C. Th. Wagner, Uhrmacher, Goldgasse 6.** 3107

Ein **Ranar, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Bett-**
stelle, 1 Nachtsch. sowie mehrere **Stühle** sind zu ver-
 kaufen untere **Mehrgasse 36.** 3034

Moritzstraße 6 ist ein junger **Brabanter Hahn** (Goldhahn)
 billig zu verkaufen. 2982

Ein gebrauchtes **Kinderwägelchen** wird zu kaufen gesucht.
 Näh. in der Expedition. 3012

Kanarienvögel zu verkaufen **Saalgasse 26, Hinterh.** 3068

Herrnkleider werden reparirt und Hemden
 reinigt, sowie Fosen, welche durch das Tragen zu kurz gewor-
 den sind, mit der Maschine nach Maß gespredt.
 161

Ein **Backsteinmeiler** von 180,000 Stück, nahe der
 und guter Abfahrt, billig abzugeben. Näheres Expedition.
 161

Eine geübte **Friseurin** aus Mainz empfiehlt sich den gee-
 Damen Wiesbadens. Näh. **Vangasse 12, Hb., 2. Stod.**

Bei kinderlosen Leuten wird ein **Kind** in sehr gute Pflege
 genommen. Näh. Expedition.

Wir gratuliren unserem Mitgliede **Philipp Hen-**
berger, Ludwigstraße 6, recht herzlich zum heu-
 tigen Geburtstag.

3120 **Die Gesellschaft „Wohlgemuth“.**

Verloren vor 8 Tagen ein **Latist-Taschentuch** mit
 richtigem Namen. Eine angemessene Belohnung dem ehrlichen Finder.
 Näh. Exped.

50 Mark Belohnung.

Eine **kleine, goldene Damenuhr**
 schwarz emailirtem Zifferblatt ist am Sonntag
 in den Curanlagen verloren worden. Der Finder
 wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung
 der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag eine runde, **goldene Bro-**
 che mit verschiedenen farbigen Seiden. Gegen gute Belohnung ab-
 geben **Vangasse 18 im Schuh-Geschäft.**

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag ein **Garnat-**
ring. Man bittet den ehrlichen Finder, denselben gegen obige
 Belohnung **Billa „Rosenbain“, Sonnenbergstraße**, abzugeben. 3076

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh.
 bei Frau **Schweitzer, Elisabethenstraße 21.** 3051

Gesucht zwei Frauen zum Ausbessern von Wäsche. Meldungen
 bei **Grieshammer, Casernen-Inspector.** 3093

Jemand zum Bedragen gesucht **Saalgasse 14.** 3113

Eine Frau, geübt im Kleidermachen, sucht noch einige Kunden.
 Näheres **Moritzstraße 6, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.** 3053

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Lehrstr. 8, Hb.** 3054

Ein Moniamädchen gesucht **Hellmundstraße 17, Bel-Etage.** 3094

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. **Hochstraße 15.** 3094

Mädchen können unentgeltlich das **Weißzeugnähen** erlernen **Saal-**
gasse 4, Parterre. 3114

Eine geübte Kleidermacherin findet Beschäftigung. Näh.
Spiegelgasse 2 im 3. Stod. 3101

Moritzstraße 8 wird eine Frau zum Bedragen gesucht. 3077

Eine Frau sucht Beschäftig. im Waschen. Näh. **Stenbogeng. 5, Hb.**

Eine perfekte Kleidermacherin sucht Beschäftigung. Näheres **Vang-**
gasse 11, 2 Stiegen hoch. 3057

Gesucht

für ein gebildetes Mädchen, der französischen, holländischen und
 deutschen Sprache mächtig, welches sechs Jahre in einem der ersten
 Manufactur- und Mode-Geschäfte Hollands thätig war und den
 besten Zeugnisse besitzt, gegen den halben Juni anderwärts Plac-
 ment, am liebsten in hiesiger Stadt. Gefällige Offerten unter den
 Buchstaben **E. F.** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3089

Ein Kindermädchen gesucht **Webergasse 16.** 3050

Ein erfahrenees **Küchenmädchen**, das auch etwas
 Hausarbeit übernimmt, wird zum baldigen Ein-
 tritt gesucht. Näh. Exped. 3085

Ein junges Mädchen sucht baldigst Stelle in einem kleinen Haus-
 halt. Näheres **Albrechtstraße 2a, 3. Stod.** 3067

Ein reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht eine passende Stelle. Näh. Hermannstraße 4, Hth., 2 Tr. h. rechts.

Für Herrschaften kann nachgewiesen werden: eine Kammerjungfer mit Sprachkenntnissen, eine Bonne, ein Mädchen zur Stütze der Haushaltung und ein feineres Hausmädchen, sodann werden gegen hohen Lohn 30 bis 40 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht durch Frau Wintermeyer, Hähnergasse 15. 3056

Ein anständiges Frauenzimmer sucht eine Stelle zur Führung des bürgerlichen Haushaltes, am liebsten bei einem Wittwer. Näh. Steingasse 24, 2 Stiegen hoch. 3130

Ein braves Mädchen wird gesucht Feldstraße 8. 3128

Es wünschen Stellen: Hotel-Zimmermädchen, Hotel- und Herrschafts-Köchinnen, ein feines Hausmädchen, welches 2—3jährige Zeugnisse besitzt und noch nicht hier gedient hat, sucht passende Stelle, ein Büßelfräulein, Mädchen, welche bürgerlich kochen können. Gesucht: Eine Hotel-Köchin nach Schwalbach, ein Küchenmädchen nach Bingen, eine Herrschafts-Köchin für hier durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a. 29

Ein Mädchen von 25—27 Jahren, welches noch nicht hier diente und wenigstens zwei Jahre in einer Stelle das Kochen erlernte, sowie Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht. Lohn 100 fl. Näh. Exped. 3055

Es suchen Stellen: Ein Fräulein, welches französisch spricht und Unterricht in Musik erteilen kann, als Haushälterin, Kammerjungfer oder Gesellschafterin, sowie mehrere Mädchen, welche kochen und feine Hausarbeit verrichten können und ein junges Mädchen zu einem Kinde. Gesucht werden mehrere Haus- und Küchenmädchen auf gleich durch Frau Ochs, Michelsberg 1, Thoreingang. 3117

Ein junges, braves Mädchen wird für Hausarbeit gesucht Goldgasse 8 bei Ph. Schäfer. 3104

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Dranienstraße 22 im Laden. 3113

Tüchtige Hausmädchen,

einfache und solche, die nähen und bügeln können, suchen theils für gleich und später Stellen durch Ritter, Webergasse 13. 157

Ein junges, braves Mädchen, im Kleidermachen und Putz, sowie Hausarbeit bewandert, sucht entsprechende Stelle durch Ritter, Webergasse 13. 3122

Ein Mädchen, das gut kochen kann, sucht in einer kleinen Haushaltung sofort Stelle durch A. Birek, Marktstraße 23. 3065

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches nähen, serviren und bügeln kann, sucht eine Stelle. Näh. Michelsberg 9a, Dachl. 3060

Ein kräftiges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn gesucht und kann gleich eintreten. Näheres Expedition. 3088

Eine altliche Dame sucht gegen guten Lohn ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Eintritt in 8 Tagen. N. Wellrichstr. 1. 3092

Eine Köchin sucht Stelle. Näh. Nerostraße 39. 3092

Ein Küfer wünscht eine Stelle in einem Gasthof oder Weinhandlung. Näheres durch Fr. Wintermeyer, Hähnergasse 15. 3116

Gesucht gute Farbenarbeiter (Maler) von Schäfer, Tüchermeister, Hellmündstraße 5. 3121

Ein Schreinergeresse sucht Dohheimerstraße 12. 3053

Verwalter-Gesuch.

Ein Mann in den besten Jahren, der französischen Sprache mächtig, sucht in einem Hotel oder Fabrikgeschäfte in jeglicher Beziehung eine oben genannte Stelle. Derselbe besorgt auch kleinere Reisen und steht mehr auf gute Behandlung. Offerten sub Chiffre H. B. 1846 bittet man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 3106

Ein junger, angehender Kellner gesucht. Näh. Exped. 3102

Ein Tapezierergeselle wird gesucht Dranienstraße 13. 3105

Ein junger Bursche, welcher längere Jahre in einem Hotel als Diener und Hausbursche conditionirte, sucht wegen Geschäftsaufgabe einer Herrschaft andere ähnliche Stelle. Näheres Römerberg 24, 1 Stiege hoch. 3129

14—15000 Thaler auf erste Hypothek zu 5 pCt. Zinsen (ohne Makler) zu leihen gesucht. Näh. Exped. 2996

1600 fl. werden gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auf's Land zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 2242

Eine ruhige, kinderlose Familie sucht zu Johanni in gesunder, freier Lage eine Wohnung von etwa 5 Zimmern in einem anständigen Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 102 besorgt die Exped. d. Bl. 2998

Gesucht werden sofort von einem Referendar zwei möblierte Zimmer in der Adolphstraße oder angrenzenden Straßen auf längere Zeit. Offerten abzugeben im „Badhaus zum Spiegel“. 3126

Adelhaidsstraße 5 im Hinterhaus ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes, an eine ruhige Familie zu vermieten. 3049

Adlerstraße 8 ist ein möbliertes Stübchen zu vermieten. 3119

Adlerstraße 15 sind zwei Stuben, Küche und Zubehör auf den 1. Juli zu vermieten. 3095

Ellenbogengasse 8 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 3076

Friedrichstraße 12 ist eine Wohnung im Hinterbau an eine kleine Familie zu vermieten. 3091

Friedrichstraße 15 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, an eine stille Familie auf 1. Juli zu verm. 3078

Geisbergstraße 18 ist eine möbl. Mansarde zu verm. 200

Kapellenstraße 2, 2. St., sind elegante, möblierte, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Zimmer preiswürdig zu verm. 3058

Kapellenstraße 9 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 3037

Langgasse 8 ist eine geräumige Mansardwohnung zu verm. 3079

Louisenstraße 31, Part. r., ein möbl. Zimmer zu verm. 3127

Michelsberg 30, Seitenbau, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3075

Michelsberg 30 ist ein geräumiges, freundliches, möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 3075

Dranienstraße 19 im Hinterhaus Parterre sind 2 unmöblierte Zimmer zu vermieten. Näheres Webergasse 11. 3082

Schwalbacherstraße 1 ist ein möbl. Zimmer zu verm. 3123

Stiftstraße 11 sind zwei möblierte Zimmer billig zu verm. 3074

Taunusstraße 9 sind zwei schöne Mansarden zu vermieten. Näheres Bel-Étage rechts. 3041

Wellrichstraße 3 ist im Seitenbau ein kleines Logis auf 1. Juli zu vermieten. 3088

Wellrichstraße 26 ist der zweite Stock mit 4 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. Juli zu vermieten. 3083

Wellrichstraße 40 ist der 2. und 3. Stock mit je 3 Zimmern und Küche, sowie der Dachboden auf den 1. Juli zu verm. 3125

Ein Parterrezimmer mit Keller unmöbliert zu vermieten Hellmündstraße 27. 3051

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 18, 1. St. 3062

Ein kleines Landhaus, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör und Garten, ist von Mitte Juni oder 1. Juli an möbliert zu vermieten. Auf Verlangen werden die Möbel dazu verkauft. Näheres Expedition. 3096

In meinem Seitenbau Frankenstraße ist eine Werkstätte mit Wohnung, sowie der Dachboden auf den 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Carl Höhn, Wellrichstraße 40. 3124

Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten Schulgasse 4, Seitenbau rechts, 1 Stiege hoch. 3090

Laden-Vermiethung.

Hotel Dasch, Wilhelmstrasse 24.

Auf den 1. Juli l. Js. ist ein Laden mit geräumigem Comptoir zc. zu vermieten. 3099

In der Taunusstraße können zwei Schüler auf gleich billige Kost und Logis erhalten. Näh. Expedition. 3044

Ein reinlicher Arbeiter findet Schlafstelle Saalgasse 26, Hth. 3068

Arbeiter finden Logis Faulbrunnenstraße 4, Parterre. 3109

Arbeiter erhalten Logis Kirchgasse 12, Seitenbau, 2 Tr. h. 3063

Ein Arbeiter erhält Kost u. Logis Schulgasse 4, Seitenbau rechts. 3090

Lothar Schenck,
Kunst- & Handelsgärtnerei,
Mainzerstraße 15. 8394
Annahme von Bestellungen bei J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Handschuh-Wascherei & Färberei
von A. Preisig, vorm. L. Volk,
Adlerstraße 28 und Webergasse 42. 2614

G. Appel, Frotteur,
Ellenbogengasse 4,
empfiehlt sich im Frottiren und Anstreichen der Fuß-
böden. 2354

Sommer-Handschuhe für Damen von 50 Pf. an,
Sommer-Handschuhe für Herren von 70 Pf. an,
Sommer-Handschuhe für Kinder von 36 Pf. an,
schwarze und farbige Seidenhandschuhe
frisch angekommen bei
776 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Kinder-Zwieback.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem Publikum Wiesbadens seinen
echten **Friedrichsdorfer Kinder-Zwieback.** Gef. schrift-
liche Bestellungen werden zwei bis drei Mal wöchentlich in nur frischer
Waare ausgeführt. **Anton Gissel in Medenbach.** 2400

James' Reisstärke per Pfd. 42 Pfg.,
Feinst blaue Waizenstärke per Pfd. 42 Pfg.,
Schram'sche Paketstärke per Pfd. 47 Pfg.,
bei größerer Abnahme billiger.
Jean Haub,
2269 **Gde der Häfner- und Mühlgasse.**

Corsetten
in neuer Façon, in allen Nummern vorrätig, empfiehlt billigt
123 **Chr. Maurer, Langgasse 2.**

1^a Tapezirerstärke 1^a
per Pfund 25 Pf. empfiehlt
1898 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Für Metzger.
Zusammengesetzte **Wiegeflöhe**, geschnittene **Scheiben-** und
Standflöhe zum Ausbauen in Buchen-, Apfelbaum- und Birnbaum-
holz sind fortwährend zu haben bei
Zimmermeister Johann Finger,
Bischofsheim a. M. 3084

Die Spalierlauben-Fabrik von W. Gail,
Dohheimerstraße,
empfiehlt sich zur Vließerung von **Pavillons, Lauben, Lau-
bengängen, Wandbelleidungen und Einfriedigun-
gen** u. von eigenen Spalierlatten u. und bittet bei Bedarf gef.
recht frühzeitig Bestellungen machen zu wollen. Musterarten stehen
zur gef. Auswahl bereit. 61

Tokayer Ausbruch und 1868r feinste
Anslese, besonders für Genesende geeignet,
abzugeben **Kapellenstraße 29.** 1207

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
114 **N. Hess, alte Colonnade 44.**

Gesangverein „Liedertafel“
Heute Abend 9 Uhr: **Probe** im Vereinslocale.

Die Freihand-Zeichenschule
des Local-Gewerbevereins beginnt **Mittwoch den 3.**
Nachmittags 2 Uhr in der älteren Schule auf dem
berge. Dieselbe findet statt **Mittwochs** und **Samstags** Nach-
von 2 bis 5 Uhr, **Montags** und **Donnerstags** Abends von
10 Uhr. Das Unterrichts-Honorar beträgt pro Monat 2
Zu jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.
238 Der Vorsitzende: **Chr. Gaa**

Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem
stehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr
Grundcapital Mt. 9,000,000.
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1875 7,424,281.
Prämien-Ueberträge 10,188,912.
Mt. 26,568,193.
Versicherungen in Kraft am Schlusse
des Jahres 1875 Mt. 4,152,310,565.
Wiesbaden, den 1. Mai 1876.

Wilhelm Auer,
2985 **Hauptagent der Gesellschaft**

Ausverkauf zurückgesetzter Artikel
Wegen bevorstehender Localveränderung habe eine Parthie:
**Albums, Necessaires, Portem-
naies, Cigarren-Etuis, Hand-
Reisetaschen, Rahmen, Holz-, Bronze-
und Gold-Bronce- Gegenstände**
Theekasten, Fächer u.

zurückgesetzt und werden die betreffenden Gegenstände, um dem
räumen, **bedeutend unter Kostenpreis** abgegeben.
Sämmtliche zurückgesetzte Artikel sind in meinem Geschäft
rechts von der Hausthüre, zur geneigten Ansicht ausgestellt.

Jacob Zingel sen.,
3017 **Gde der großen und kleinen Durastraße**

 **Neue Fischhalle.**
Gde der Gold- und Mehrgasse
Heute Fröhe treffen wieder ein: **Seelfische** per Pfd. 40
sowie **Caillau**, sehr frische **Seezungen (Soles)**, **Rheinsalm**,
Salm, **Seinbutt**, **Zander**, **Merlans**, **Kluhsische** u.

Frisch
gebrannten Kaffee von reinem, kräftigen Geschmack à 1
50 Pfg., 1 Mark 60 Pfg., 1 Mark 70 Pfg. und 1 Mark 80
bei **J. Wiemer** (eigene Kaffeebrennerei), Marktstraße
vis-à-vis der „Kirchapotheke“.

Butterpulver
verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schme-
hafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein
ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pfg. zu haben in Wiesbaden
bei **W. Dietz, Ph. Reuscher** und **C. Witt** in
Ein **Löhnerhund** (Pöndin), engl. Race, guter Vorposten-
mit 3 **schönen Jungen**, zu verkaufen. Näheres bei
Oberförster **B. aum**, Bleichstraße 25.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und
dem Hause. **Lina Löffler, Steingasse 5.**

Bordeaux-Verkauf.

Ohne Glas. wie
im
Dutzend.

1872er Bas Médoc . . . Mk. 1. 25.
1869er St. Julien . . . „ 1. 50.
1870er St. Estèphe . . . „ 2. —

Mit Glas.

1869er Chateau Léoville . . Mk. 3. —
1866er „ Larose . . . „ 4. —
1865er „ Lafite . . . „ 5. —

Rothe Côtes, Blaye, Côtes de fargues,
Villenave de Rion, Cahors u. s. w. von
70 Pfennigen an bis 1 Mark per Flasche
ohne Glas; in Gebinden noch billiger.

Wein-Handlung von
Jacob Stuber jr.,

8184 Neugasse 1.

Das Decoriren von Zimmern u. mit Gold- und Politurleisten,
Einrahmen von Bildern jeder Art, sowie das Reinigen und Auf-
frischen von Oelbildern wird prompt und billig ausgeführt von
365 **Chr. Eberle, Dohlemerstraße 27a.**

**Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe,
Socken,**

Damenunterröcke in Baumwolle von M. 2. 20
Sommerhandschuhe für Kinder „ „ — 20
„ „ Damen „ „ — 35
„ „ Herren „ „ — 50

empfehlen
**L. Schwenck, Strumpfwaren,
Mühlgasse 9.** 1627

Vorhang-Tülle

zum Ausbessern von Vorhängen, **Vorhang-Spizen, weiße
Baumwollstransen** empfiehlt
12416 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Wegen Umzug zu verkaufen:

Zwei eint. **Kleiderschränke**, 1 Kommode, 2 Nachtschiffe, 4
Betten, 1 großer Bibliothekschrant mit Glasbüchern, 2 Zithern, 1 Regu-
lator, 1 pol. Tisch, 1 Pult u. d. h. Stuhlstraße 3. 2608

Moritzstraße 28 ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: Mehrere
Hobelsänke, alle Arten Werkzeuge, eine größere Parthie Werthholzer,
als: eichen, nussbaumene, lindene und tannene, eine Stemm-
maschine, Möbellarten, 150 eichene Treppentritte, mehrere neue
Zimmerthüren und Flügelthüren mit den dazu gehörigen Verkleidungen,
zwei neue, polierte Bettstellen. 2352

Büchereien werden in und außer dem Hause geschmackvoll
angeordnet. **Mühlstraße 20.** 1988

Wegen Mangel an Raum sind **Mauergasse 17** billig zu ver-
kaufen: Neue und gebrauchte **Möbel**, als nussbaumene und tannene
Bettstellen, Rohhaar- und Seegras-Matratzen, Deckbetten und Kissen,
ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kamine, Bilder
und Spiegel, Kanape's, drei Garnituren Plüschmöbel, drei- und
vierschubladige Kommoden, sowie eine große Parthie Bett-, Hand-
und Tischstühle und Serbieten. **Frau Martini.** 12458

**Georg Seib, Kettenstraße 34, empfiehlt sich im Reinigen
der Teppiche.** 1678

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 28. April, dem Tagelöhner Johann Georg Wittge e. T.
— Am 27. April, dem Schuhmacher Wilhelm Münster Zwillinge, e. S. und
e. T. — Am 26. April, dem Diener Robert Engel e. T., R. Constanze
Friederike Siffert. — Am 26. April, dem Backsteinbrenner Martin Sittig e. S.
Aufgeboten: Der Jäger Johann Rejula von Benedelsahn, wohnh.
zu Eltville, und Johanna Alwine Auguste Müller von Draufschütz, wohnh.
dort.

Verheiratet: Am 29. April, der Metzger Johann Heinrich Sternberger
von Kloppenheim, wohnh. dahier, und Louise Dorothea Kießer von hier. —
Am 29. April, der Schuhmachergehilfe Philipp Adolf Emil Kling von Nafel-
bain, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und Anna Johanne Gerdert von
Jorn, A. L. Schwalbach, bisher dahier wohnh. — Am 29. April, der Herr-
schneidergehilfe Carl Ludwig Deuster von Kerenberg, A. Weilburg, wohnh.
dahier, und Elisabeth Catharine Helene Philippine Friederike Krauß von
Dohheim, bisher dahier wohnh. — Am 29. April, der Schreiner Philipp
Heinrich Carl Wilhelm Christian Mayer von hier und Anna Marie Dierich
von Eltville, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 28. April, der Schreinergehilfe Peter Dörr, alt 51 J.
5 M. 14 T. — Am 28. April, Marie Dorothea, geb. Dieß, Wittme des
Landmanns Johann Peter Bund von Stedenroth, A. Wehen, alt 63 J.
11 M. 12 T.

Bitte für eine junge Frau, die in Folge der Strapazen bei der
Krankenpflege im Kriege 1870/71 sich ein Leiden zugezogen und der zur
Heilung eine Kur in unseren Bädern verordnet ist. Ohne die nöthigen
Mittel befindet sie sich in bedrängter Lage und ist die Expedition d. Bl.
gern bereit, Beiträge entgegenzunehmen und an ihre Bestimmung abzuliefern.

Berlin, 29. April. (Königlich Preussische Lotterie. Ohne Gewähr.)
Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Classe 153. Königl. Preuss. Classen-
lotterie fielen: Der erste Hauptgewinn zu 450,000 M. auf No. 64936. 1 Ge-
winn zu 90,000 M. auf No. 13157. 3 Gewinne à 15,000 M. auf No. 13877
31604 52169. 4 Gewinne à 6000 M. auf No. 50327 79383 80746 93890.
44 Gewinne à 3000 M. auf No. 1939 3035 5030 5971 8069 10109 11695
12249 13219 15863 16924 17718 18856 20455 21800 23409 28248 29004
29369 30201 32558 36954 41609 42702 45186 45362 47703 48290 51515
52314 55885 57768 57846 63749 65339 67504 70569 71870 73749 76818
77181 81504 85704 89407. 46 Gewinne à 1500 M. auf No. 281 5728
7734 8943 13688 13840 14439 16254 22292 22784 25024 27448 28564
28572 28698 29228 30436 30807 32078 35012 35724 35828 38444 46848
48613 51433 51934 53071 53407 53503 55968 56514 59593 60203 61142
63554 63911 64583 67744 72538 74302 75536 85246 88273 91934 94234.
81 Gewinne à 600 M. auf No. 1641 2010 2093 2554 2986 7338 7472
8015 8367 8972 9319 10360 10401 12717 13114 15036 15751 16973 17354
17958 18727 19602 20838 21101 23850 23910 25498 27756 28264 29708
30375 31622 32728 33760 34333 35978 36256 36343 36381 36382 36429
39141 40284 40325 41529 44943 44967 47321 49124 49820 50199 54495
54522 55528 56285 56456 56656 57153 57747 59857 60241 60496 62825
64043 64673 65213 66390 69468 70106 70289 74280 74369 76163 76802
82673 84317 89494 90972 92273 92406 98949.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 30. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Min.)	330.57	330.80	329.93	330.26
Thermometer (Reaumur)	6.4	13.0	9.0	9.46
Dampfspannung (Bar. Lin.)	2.98	3.39	2.94	3.08
Relatives Feuchtigkeits (Proc.)	68.0	55.9	67.1	68.66
Windrichtung u. Windstärke	N.W. f. schwach.	S.D. mäßig.	S. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	theilw. heit.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. L.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Calendar.

Musik am Hochbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.
Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von
10 Uhr an geöffnet.

Heute Dienstag den 2. Mai.

Gewerbliche Modellschule. Nachmittags von 3—9 Uhr: Unterricht.
Rathaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Foge Platz zur beständigen Einigkeit. Abends 7 1/2 Uhr: Stiftungsfezt.
Männer-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. 262
Gesangverein „Fiedler“. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslofale.
Königliche Schauspiel. 97. Vorstellung. (145. Vorstellung im Abonnement.)
„Ein Lustspiel.“ Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix. — Anfang
7 Uhr.

Rhein-Dampfschiffahrt. (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.) Abfahrten
von Biedrich: Vormittags 7 1/2. 9 1/4. (Schnellfahrt, Salonboote „Gumboldt“
und „Friede“) 10 1/4. bis Köln. Nachmittags 3 1/4. bis Bingen. Mittags
1. bis Mannheim. — Omnibus von Wiesbaden nach Biedrich Vor-
mittags 8 1/4. 8009

Billete und nähere Auskunft auf dem Bureau bei W. Diefel, Langgasse 10.

Frankfurt, 30. April 1876.

Geld-Course.		Wechsel-Course.	
Pisiken (doppelt)	16 Am. 50 Pf. G.	Amsterdam 169 55 B. 20 G.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 " 65 Pf. G.	London 204 15 B.	
Dutaten	9 " 50—55 Pf.	Mailand —	
20 Franc-Stücke	16 " 19—23 "	Paris 81 05 B. 80 90 G.	
Sovereigns	20 " 33—38 "	Wien 168 5.	
Imperial	16 " 68—73 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 " 18—19 "	Reichsbank-Disconto 4.	

In Feindesland.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege von A. Jaenich.
(Fortsetzung.)

„Ja, ich will heute drüben auf dem Stangenberger Holz schlagen lassen und da muß ich schon selbst zum Nachen sehen. Es ist ja ein ziemliches Stück Wegs dahin. Doch das ist Nebensache, das Wichtigste ist die telegraphische Nachricht, welche gestern Abend vom Kriegsschauplatz in der Stadt eingegangen ist, und die unser Kutscher noch spät gegen 12 Uhr mitgebracht hat,“ rief der Inspector.

Raum hatte Stiller dies vernommen, als er auch so schnell er konnte, auf den Inspector zuwies. „Was,“ rief er, „eine Depesche vom Kriegsschauplatz ist gestern eingegangen und eine wichtige? Was gibt es, Herr Inspector? Ist wieder eine Schlacht gewesen?“

„Eine Schlacht!“ erwiderte dieser, die dargebotene Hand schüttelnd. „Wenn es nur das wäre! Hören Sie: Am 2. d., also vorgestern, ist die ganze Armee Mac Mahons, etwa 120,000 Mann, Alles in Allem, bei Sedan total geschlagen worden und hat sich unserm Könige gefangen geben müssen.“

Der Inspector hielt einen Augenblick inne, um den Eindruck zu beobachten, den seine Worte hervorbringen würden. Stiller schlug vor freudigem Staunen die harten Hände zusammen, daß es förmlich trachte und ein Zug stolzer Begeisterung prägte sich in seinem Gesicht aus. „Ist das eine Möglichkeit?!“ rief er laut. „Ich habe zwar immer geglaubt und auch Allen gegenüber fest behauptet, daß wir Deutschen Sieger bleiben würden, aber so etwas habe ich mir doch selbst nicht träumen lassen! Mac Mahon, der große Feldherr und seine ganze Armee geschlagen und in Kriegsgefangenschaft! Das ist kolossal!“

„Das ist noch nicht Alles. Das Beste kommt noch,“ sagte der Inspector.

„Was noch?“ fragte Stiller.

„Der Kaiser Napoleon, der sich bei der Armee befand, ist mit gefangen worden und hat seinen Degen dem Könige als Kriegsgefangener zu Füßen gelegt,“ erwiderte der Inspector fast feierlich.

Erschrocken, mit offenem Munde stand Stiller da. Der begeisterte Zug war aus seinem Gesicht gewichen und hatte dem der Erschütterung Platz gemacht. „Herr Gott, Du bist gerecht!“ Das war das einzige Wort, das er sprach, während seine Augen feucht wurden. Stumm drückte er dem Inspector, der davon galoppierte, die Hand und eilte dann in das Haus, um seiner Frau zuerst diese wichtige Nachricht mitzuteilen und darauf zum Nachbar Ehler zu gehen, um auch ihm die freudige Kunde zu bringen.

„Ach Gott,“ sagte seine Frau, die vor freudigem Schreck auf die Ofenbank gesunken war, mit gefalteten Händen, „nun wird wohl der Krieg zu Ende sein, wenn die ganze Armee mit dem Kaiser gefangen ist. Bei all dem schrecklichen Unglück doch noch immer ein großes Glück, denn ohne den Kaiser können sie doch nicht weiter Krieg führen.“

„Das ist noch sehr die Frage, Mutter,“ erwiderte Stiller. „Ich glaube noch nicht an den Frieden, denn die Franzosen werden Alles versuchen, um die Schmach der Niederlagen von sich abzuwälzen. Würde ihnen jetzt freilich auch nicht mehr viel helfen, nachdem beinahe die gesammte Feldarmee in Kriegsgefangenschaft oder Blokade ist. — Na, ich will nur schnell zu Ehler gehen.“

„Du Stiller, höre, wenn Du!“ —

Aber Stiller hörte nicht. Mit einer Eile, wie sie nur die Großartigkeit der gehörten Nachricht in ihm hervorrufen konnte, war er längst aus dem Zimmer, bevor seine Frau, die ihm lächelnd und verwundert nachsah, ihren Satz vollenden konnte und lief den Fußsteig durch den Garten entlang, der am nächsten zu seines Freundes Bestimmung führte.

„Heda, Ehler,“ schrie er schon an der Scheunenecke, als er denselben im Hofe mit dem Abladen eines Fuders Klee beschäftigt sah, „hast Du schon die Nachricht gehört, daß Napoleon mit seiner Armee bei Sedan ge-

fangen genommen ist? Der Inspector vom Schlosse hat es mir soeben erzählt?“

Ehler reichte dem Freunde die schwielige Rechte und ein trübes Lächeln glitt über seine Züge. „Das ist die gerechte Strafe Gottes,“ sagte er dann, „und ich freue mich, daß wir wieder einen so erfreulichen Fortschritt zum Ende gemacht haben. Aber meine Freude wird mir bitter vergällt durch das Unglück meines armen Jüngens, des Fritz.“

Ehler schwieg und ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust. Auch Stiller's Gesicht nahm einen sorgenvollen und theilnehmenden Ausdruck an. „Hast Du denn nichts weiter über ihn vernommen? Mein Karl scheint auch nicht so recht mit der Sprache heraus zu wollen, denn er schrieb mir in seinem letzten Briefe nur, daß der Fritz seit der Schlacht von Gravelotte vermißt werde und sein Aufenthalt bis jetzt noch nicht entdeckt sei. Jedenfalls ist er in Gefangenschaft gerathen.“

„Das weiß Gott. Vielleicht liegt seine Leiche aber auch irgendwo verstreut und beraubt und der Aermste hat sein Leben unter grausamer Marter ausgehaucht. Den ehrlösen Schurken von Franc-tireurs, die wie Hyänen überall in der Nähe der Schlachtfelder herumstreifen, ist ja Alles zugutragen. Etwas Näheres habe ich über meinen Jüngens übrigens auch nicht erfahren. Mein Weib grämt sich und weint den ganzen Tag.“

„Na, vielleicht wendet sich die Sache noch einmal zum Guten,“ tröstete Stiller.

(Fortsetzung folgt.)

? Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden sind am Sonntag Abend wieder hier eingetroffen.

? Auf der am Samstag Abend bei dem Grafen und der Gräfin Fürstenberg-Hebringen stattgehabten Soirée verweilten Seine Majestät bis gegen 1 Uhr Nachts, während die übrige Gesellschaft sich erst gegen 2 Uhr trennte.

? Am Sonntag Morgen wohnten Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden dem Gottesdienst in der evangelischen Hauptkirche bei. Nachmittags fand bei dem Landgrafen von Hessen ein Diner statt, zu dem Seine Majestät der Kaiser erschienen waren.

? Seine Durchlaucht Fürst Hohenlohe-Langenburg sind hier angekommen und haben im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ Wohnung genommen.

? Gestern sind der Prinz Ludwig von Hessen und die Prinzessin Alice von Hessen hier angekommen und im „Rassauer Hof“ abgestiegen.

? Gestern Vormittags 11 Uhr traf der König von Belgien hier ein und nahm im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ Wohnung. Am Bahnhof wurde derselbe von Seiner Majestät auf das Herzlichste bewillkommen.

? Straßammer vom 1. Mai. In der Zeit vom 8. bis 15. December 1874 ist dem Spigenfabrikanten L. Franke ein auf dem Treppenhause in seinem Hause Nerothal 17 stehendes Kinderwägelchen gestohlen worden. Erst kürzlich wurde festgestellt, daß der Tagelöhner Franz Christ von Weisenheim, der Abends die Zeitung in das fragliche Haus bringt, das Kinderwägelchen gestohlen hatte. Die damals bei dem Christ wohnende Catharine Müller machte dem Schutzmann Sins die Mitteilung, daß zu der Zeit, als er bei Christ gefragt habe, ob er — Christ — Niemand bezeichnen könne, wer das Wägelchen gestohlen habe, dieses in dem Zimmer, in welchem sie gewohnt hätte, gestanden habe. Später habe er dieses Wägelchen in trunkenem Zustande zerklagen und das Holz verbrannt. Einem in demselben Hause wohnenden Wagner bot Christ kurz vorher zwei oder drei Näher, sowie ein Gefäß zum Verlaufs an. Ferner wurden zwei eiserne Bügel, die als Deckhalter für das Wägelchen dienten, bei Christ vorgefunden, die Frau Franke, als die von dem gestohlenen Wägelchen herrührend, wieder erkannt. Ueber den rechtlichen Erwerb kann sich Christ nicht ausweisen und wird derselbe wegen des nicht sehr unbedeutenden Wertes des gestohlenen Objects zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

— Bis zum 3. April stand der Wilhelm Geib von Ratheskirchen bei der Wittve Bachert in der Ludwigstraße dahier als Knecht in Dienst. An diesem Tage stieg derselbe während der Abwesenheit der Frau und deren Sohn von außen in das Zimmer ein und kettelte gewaltsam aus einem verschlossenen Schranke in einem anderen Zimmer etwa 100 Mark. Von diesem gestohlenen Geld hatte sich der Dieb sofort in die Wäsche gesteckt, sich doppelte Exemplare von Stiefeln, Uhr, Spiegel, Hufe, Weste und Rock angeschafft. Der Angeklagte gibt sich als Dieb zu erkennen, denn er hat bereits Strafe wegen Vergehens gegen das Eigenthum erlitten und wurde derselbe wegen des vorliegenden schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, sowie zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

— Der Weidenwäcker Franz Müller dahier wohnt bei dem Pastor Davidis in der Karstraße hier im Dachlogis. Wegen eines in der Küche des Müller schadhast gewordenen Rohres an der Wasserleitung begab sich die Ehefrau des Davidis während der Abwesenheit des Müller zu der Frau des Letzteren und hier gerietten Beide in Wortwechsel. Als nun Müller nach Hause kam, erzählte ihm seine Frau das Vorgefallene, worauf sich dieser in die Wohnung seines Hausherrn begab und beim Erscheinen der Frau aus dem Corridor dieselbe am Halse faßte, sie unter Schimpfreden wider einen Tisch stieß, bis endlich der Ehemann Davidis seine

Frau zu Hilfe kam und den Müller vor die Thüre wies. Bei dem ganzen Vorfall redete Müller die Frau mit Du an und nachdem er die Wohnung verlassen, rief er noch: „Rensch! Wenn Du mir noch einmal in meine Wohnung kommst, schneide ich Dir die Kehle ab.“ Die Frau Davidis hatte längere Zeit heftige Schmerzen an Kehlkopf und Luftröhre. Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung und Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen verurtheilt. — Auf Grund vollständigen Eingeständnisses wird die Anklage gegen den Spengler Louis Faust von hier wegen Urkundenfälschung vor der verstärkten Strafkammer verhandelt. Der Angeklagte war wegen einer Forderung von 57 Thlr. verklagt. Es war Pfändung erkannt worden, hierauf Versteigerung verfügt, und sollten die gepfändeten Mobilien am 28. October versteigert werden. An demselben Tage reichte nun Faust bei dem Königl. Amtsgericht dahier eine Protesturkunde, welche mit dem Namen „S. K. Enders“ versehen war, ein, in Folge dessen die Versteigerung aufgehoben wurde. Am 24. Juni machte der Kläger die Anzeige, daß ein S. K. Enders die erwähnte Protesturkunde nicht unterschrieben und erklärte dann demnachst Faust, daß er den Namen selbst geschrieben habe. Unter Annahme mildernder Umstände erkennt das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Am Abend des 9. März befand sich der Regenschirmhändler Jacob Strauch aus Sobornheim in einer Wirthschaft zu Rüdesheim in etwas angetrunkenem Zustande. Hier machte Strauch in Gegenwart mehrerer Gäste beleidigende Äußerungen gegen Seine Majestät den Kaiser. Die Angabe des Angeklagten, daß er besinnungslos betrunken gewesen sei, wird durch die Zeugenanfrage widerlegt und wird derselbe wegen Majestätsbeleidigung zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurtheilt.

Im August 1875 wurde über das Vermögen des Joseph Reiz von Frauenstein der Concurs eröffnet. Zur Masse gehörte auch eine Fläche Weinberg, etwa 22–24 Ruthen. Obgleich dem Sohne des Peter Reiz, dem Peter Joseph Reiz, bekannt war, daß er sowohl wie sein Vater anderweitige Dispositionen an dem verkannten Vermögen nicht mehr zu treffen hatten, so begann der Sohn doch mit der Weinlese zu beginnen, sammelte die Trauben ein, kelterte diese und verwandelte den Wein zu seinem Vortheil. Wegen Entziehung beschlagnahmter Gegenstände wird Peter Joseph Reiz zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen und in die Kosten verurtheilt.

Wiesbaden, 30. April. (Königl. Schauspiele.) Gestern begann Herr Director Friedrich Haase vom Leipziger Theater ein abermaliges Gastspiel an unserer Bühne mit dem Repertoire in dem Lustspiele „Helene von Seglière“ von Sandeau. Wir haben schon öfters Gelegenheit gehabt, die Leistungen dieses Gastes zu besprechen und namentlich seinem „Thorane“, als seiner besten und dankbarsten Rolle, verdiente Anerkennung zu zollen. Es ist ohne Frage für das Publikum von einem gewissen prickelnden Interesse, von Zeit zu Zeit einen Darsteller wie Haase auf einer Bühne auch in Stücken des Genres, wie das genannte, gastiren zu sehen. Für die Kunst selbst, wie auch für das betreffende Theater, ist weniger gewonnen, wenn wir auch den Umstand nicht so scharf betonen wollen, daß Schauspiel-Virtuosen immer einen nachtheiligen Einfluß auf die Bühne, an welcher sie gastiren, ausüben, weil sie das Publikum gewöhnen, mehr auf die Virtuosität des Einzelnen, als auf die Harmonie des Ganzen, auf das Zusammenwirken aller, die Aufmerksamkeit zu richten. Bedeutungsvoller erscheint uns das Moment, daß bei solchen Virtuosenvorstellungen oft Stücke ausgewählt werden, in denen eine Paraderolle aus dem Ganzen herausgewählt, zurechtgeschnitten wird und dabei oft dramatische Nachwerke wieder aufgemäht werden, die besser in den Realen der Theaterbibliothek unter der Rubrik Antiquitäten oder Abgethanes friedlich ruhen blieben. Was aber die Beziehungen zur Kunst betrifft, so stimmen wir mit Köstler überein, der in dem Virtuositenthum bei großem Verstande die Sucht erkennt, sich im Absonderlichen, Aparten hervorzuheben, ein Streben, das, anstatt sich zum Mittel für die Kunst zu machen, die Kunst vielmehr zum Mittel für die persönlichen Interessen macht, das durch das Raffinement des Quancirens, durch die überraschenden Kunstweisen blendet, äußerliche frappirende Gestalten schafft, statt die großen repräsentanten klassischen Gestalten durch eine noch größere Vertiefung in dieselben, ein noch reineres Herausarbeiten des Geistes zu überbügeln. Wir haben für das Können des Herrn Haase alle Werthschätzung, erkennen seine Consequenz in der Föhrung seiner Charactere, die Meisterhaftigkeit seiner Mimik, die scharfe Präge, die er seinen Gestalten gibt, allein in dem Zuschnitte von dem Allen ist doch der Anflug des Virtuositenthums nicht zu verkennen. Seinen Marquis hat er sich in diesem Sinne zurecht gelegt; ein anderer Schauspieler würde ihn, wenn er nicht auf's Copiren angewiesen ist, möglicher Weise anders auffassen, mehr den Edelmann, wenn auch den blasirten, herausstechen, mehr die Schroffheiten decken, weniger mit Absicht pointiren, vielleicht aber dadurch weniger äußeren Beifall erzielen. Herr Haase, das müssen wir ihm zugestehen, wirkt sehr wohl und wie man Effecte erzielt. Er thut es, und so lange er ein dankbares Publikum findet, hat er für sich recht, es zu thun. Die meisten übrigen Persönlichkeiten in der „Helene von Seglière“ dienen nur als Staffage; namentlich „Raoul“, selbst die „Helene“ und „Bernard“; Träger der Intrigue sind „Detournelles“ contra „Baronin Baubert“. Was Frau Raoul als letztere nur zu thun vermochte, hat sie ernstlich und mit künstlerischem Takte gethan. Herr Kühns (Detournelles) schwankte in den beiden ersten Acten, bis es ihm im dritten Acte gelang, dem für das bessere Recht kämpfenden, obgleich auch für die eigene Revanche nicht unempfindlichen Baroneten die festere und auch nothwendig feinere Haltung zu geben. Wir möchten bei ihm Deutlichkeit der Aussprache nicht vermissen, glauben aber doch, daß er sich dieselbe auch bei einem müßigen Aufwand der Stimme wahren könne, gerade so, wie er es in den beiden letzteren Acten, weniger in den vorangegangenen versuchte. Die Salon-Intrigue scheint ihm noch nicht das Heiß zu sein, auf dem er sich zu Hause fühlt; er ist offenbar ein denkender, ein strebender Künstler, und so dürfen wir hoffen, daß er auch nach dieser

Seite hin unserem Schauspiele eine recht schätzbare Kraft werden wird. — 1. Mai. Fest. Bezugsheym beschloß ihr Gastspiel gestern an unserer Bühne mit der „Leonore“ im „Troubadour“. So sehr wir ihren Fleiß, mit dem sie sich auch höher liegender Partien zu bemächtigen sucht, loblich finden, so können wir doch die Frage nicht umgehen, ob es für den echten Erfolg ihres Kunststrebens nicht angemessener wäre, sich vor der Hand noch in dem Genre zu bewegen, das ihrer Eigenthümlichkeit näher liegt. Die „Leonore“ ist eine ausgeprägt dramatische, ja selbst in gewissem Sinne Coloratur-Partie, die auch eine derartige Repräsentation finden muß. Wenn der jugendlichen Künstlerin auch Einzelnes recht schön gelungen ist, so hat doch die Vorstellung im Ganzen nicht den der Partie eigenen Character gewinnen können, wie ihn z. B. Fräulein Scégal derselben zu geben vermag. Herr Pelchier hatte den „Manrico“ übernommen; der Wohlklang seiner Stimme entschädigte in den mehr lyrischen Nummern für das, was seiner Darstellung an dramatischer Bedeutung abgeht. Fräulein Reisch hat für die „Lucyena“ ein ziemlich ausreichendes Stimmmaterial zur Verfügung. Die Ausführung betreffend, wollen wir für heute nur darauf aufmerksam machen, daß ihre Vocalisation eine sehr getrübt ist; ihr ai z. B. lautet statt ai-ä stets oi, und ihre Aussprache ist überhaupt schwer zu verstehen. Fräulein Reisch wird ihre Leistungen wesentlich heben, wenn sie auf Abstellung dieses Fehlers recht besondere Aufmerksamkeit verwenden. Herr Philippi (Luna) munkte, wie gewöhnlich, seine Arie „Ihrer Augen lieblich Strahlen“ da capo singen.

Die Eröffnung des Sommersemesters der gewerblichen Fortbildungsschule hat bereits am 30. April begonnen, und haben sich am ersten Tage schon circa 50 neue Schüler für den Unterricht angemeldet und wird sich die Zahl bis zum Schluß der diesjährigen Frühjahrs-Confirmation noch bedeutend steigern. Wir möchten hierbei sowohl im Interesse der Anstalt als auch derjenigen Eltern, deren Söhne jetzt die Schule verlassen, um sich dem Handwerk widmen zu wollen, darauf aufmerksam machen, wie durchaus nothwendig heutigen Tages die Kenntniß des Zeichnens in allen Fächern des Gewerbes geworden, um den Anforderungen der Zeit und der Concurrenz vortheilhaft begegnen zu können. Möchten die Eltern und Pflegereltern bei Abschließen von Lehrcontracten sorgsam dabei zu Werke gehen und ihre Kinder und Pflegebefohlenen bei denjenigen Lehrern in die Lehre geben, welche Mitglieder des Gewerbevereins und demzufolge berechtigt sind, ihre Lehrlinge unentgeltlich an dem Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule theilnehmen zu lassen. Zweckmäßig dürfte es immerhin sein, eine Bestimmung bei Abschluß des Lehrcontractes zu treffen, welche den Lehrling berechtigt, an den Unterrichtsstunden der gewerblichen Fortbildungsschule ungeschmälerter theilnehmen zu dürfen.

Im Circus Corty macht eben die Schlangenbändigerin Miß Cora Sensation. In hoher und imposanter Gestalt tritt sie in den Käfig, in dem sich eine Anzahl der Ungethüme, worunter einzelne von bedeutender Größe und Dicke, befindet, um dieselben ihrem Willen in den so gefährlichen lieblosen Umwindungen unterzuordnen. Einen Thierbändiger in dem Löwenkäfig den König der Wüste meistern zu sehen, macht nicht den schauerhaften Eindruck, als die Miß Cora von den schrecklichen Reptilien umschlungen zu erblicken.

Am Samstag Abend hat sich ein Fräulein Bahn in ihrer Wohnung Kerosstraße 34 durch Erhängen entleibt.

Verhaftet wurde am Sonntag Vormittag die schon bestrafte 19jährige Dienstmagd Margarethe Graubner von Naumburg, zur Zeit hier wohnhaft, wegen Betrugs und Föhrung falschen Namens.

Wie man aus Rüdesheim meldet, ist am Sonntag Nachmittag auf der vor der Landungsbrücke liegenden Dampfschiffe „Louise“ der Dampfkeßel geplatzt. Die auf dem Schiffe und der Brücke befindlichen Personen sind theils ertrunken, theils beschädigt. Gestern Morgen begaben sich Seine Majestät der Kaiser, der Großherzog von Baden und dessen Gemahlin nebst hohem Gefolge mittelst Extrazuges zunächst nach Rüdesheim und von da nach Caub.

Der Herr Staatsanwalt Moriz ist gestern Morgen nach Rüdesheim abgereist, um den Thatbestand des Unglücksfalles festzustellen.

(Gelendet.) Am Sonntag wurde die Leiche des vor 8 Wochen bei Frankfurt im Main ertrunkenen Friseurs Alexander Bernhardt von hier bei Höchst gelandet.

Fremden-Verkehr laut Vadeliste: 12,026 Personen.

(Personal-Veränderungen in der Kaiserl. Marine.) GdL, ehemals Kaiserl. österreich. Linien-Schiffs-Fähnrich, in der deutschen Marine, und zwar als Unter-Lieut. zur See mit einem Patent vom 18. März 1873 angestellt.

Der Friseur Franz Lieber hat Seitens der Königl. Regierung die Genehmigung erhalten, seinen Familien-Namen in „Sooß“ umändern zu dürfen.

(Wetter = Prophezeiung.) In dieser Woche wird zunächst meistens milder Himmel und zeitweilig Regenfall statthaben, dann wird wärmere Temperatur bei größerer Klärung des Himmels entstehen.

Die alte Scheidemünze in Thalerwährung ist — wie wir schon mittheilten — für den Verkehr nur noch im Mai gangbar, dann wird sie bis August nur noch an wenigen Einlösungstellen (Staatskassen) angenommen und nachdem ist sie gänzlich werthlos; als solche Scheidemünzen haben die kupfernen und kleinen silbernen Fünfpfenniger, die Silber- und Neugroschen, die sogenannten Zweineugroschenstücke (20 Pf.) und die sogenannten Zweigroschenstücke (25 Pf.) zu gelten. Es ist also dringend für Jeden geboten, die betr. Münzen so bald als möglich, jedenfalls aber im Laufe des Mai auszugeben. Namentlich in den Dörfern existirt die alte Scheidemünze noch in großen Massen und bei der kurz bemessenen Einziehungsfrist möchten sehr Viele empfindlich geschädigt werden. Ueberdies hören wir mit Genug-

thung, daß an Reichs-Scheideklünze kein Mangel zu befürchten ist. Vergesse also Niemand, die bezeichnete Geldsorte im Laufe dieses Monats fortzugeben und von sich fernzuhalten, am Besten aber in die behördlichen Kassen zu einzuzahlen.

— Französische Künstschnitzwerke, die fast dieselbe Größe wie unsere Künstschnitzwerke, aber nur einen Werth von 4 Mark haben, sind neuerdings mehrfach unter größeren Posten Künstschnitzwerke in Zahlung gegeben. Man sei deshalb um so mehr auf der Hut, als der Unterschied nur bei großer Aufmerksamkeit zu entdecken ist.

— Das Verfahren, Adressen durch Aufklebung von Zetteln anstatt durch Schreiben herzustellen, welches bisher nur beim Massendruck von Drucksachen zulässig war, ist hinfort auch bei Postkarten gestattet. Doch bleiben alle andern Auf- und Ueberlieferungen auf Postkarten nach wie vor verboten.

— (Hessische Ludwigsbahn.) Ueber den Stand der Neubauten der Bahn äußert sich der Verwaltungsrath in seinem Bericht an die Generalversammlung v. M. wie folgt: „Wir haben bereits in dem vorjährigen Vortrage die Verbesserungen angedeutet, welche in Folge der Verschleppung des Grunderwerbs bei der Ausführung der Bahnen von Frankfurt a. M. nach Camberg und von Mainz beziehungsweise Wiesbaden nach Niederrhausen entstanden sind. Es ist zunächst nur die Vollendung der von der Königl. Eisenbahn-Direction in Wiesbaden für Rechnung der Gesellschaft ausgeführten Theilstrecke Niederseifers-Camberg im laufenden Jahr zu erwarten, während die Fertigstellung der übrigen Linien, und zwar vorerst bis zum vorläufigen Anschluß an die Staatsbahn bei Höchst und bis nach Wiesbaden, erst für den Anfang des nächsten Jahres in Aussicht genommen werden kann.“

+ Frankfurt a. M., 30. April. (Wöchentliches Börsenbericht.) Wenn auch in der abgelaufenen Woche ein entschiedener Tendenzumschwung nicht eingetreten ist, so verlief dieselbe doch mit einem wesentlichen Unterschied gegen ihre Vorgängerin. Während nämlich Letztere anhaltend in sehr flauer Stimmung verkehrte, eröffnete die neue Woche schon etwas beruhigter und wenn später enorme Schwankungen eintraten, so verfolgten sie nicht wie seither anhaltend einerlei Richtung nach abwärts, sondern die Börse lieferte den Beweis, daß sie auch nach Oben noch Elasticität besitzt. Die eingelaufenen Nachrichten wurden nicht wie früher stets pessimistisch aufgenommen, sondern die Börse beurtheilte dieselben mit ruhiger Ueberlegung, bevor sie Operationen nach der einen oder anderen Richtung hin unternahm. So blieben die im Laufe der Woche eingetroffenen beruhigenden Berichte bezüglich der Ausgleichsverhandlungen nicht ohne günstigen Einfluß, der sich zwar später in Folge der immer noch nicht aufgeklärten politischen Verhältnisse wieder abschwächte, immerhin aber trat die frühere Depressivität nicht wieder ein. Ein nicht zu unterschätzender Factor ist auch, daß unser Publikum nicht mehr mit seinen à tout prix-Verkäufen an den Markt kommt und seine Effecten nicht mehr zu den niedrigsten Coursen veräußert. Was speciell Speculations-Effecten anbelangt, so mußte noch der Umstand berücksichtigt werden, daß sich bei der Ultimo-Liquidation viel größeres Decouvert herausstellte, als man erwartet hatte. Es wurde zu zahlreichen Deckungskäufen geschritten und am Ultimotage selbst bewegten sich die Course rasch aufwärts. Credit-Actien, welche wir vor acht Tagen à 109 verließen, gingen rasch auf 119, reagierten alsdann bis 112 und schloßen à 116, also mit einer Avance von 7 fl. Staatsbahnen stiegen vorübergehend um 6 fl., welche sie aber gegen Schluß der Woche wieder einbüßen mußten. Lombarden gewannen nach mehrfachen Schwankungen 3 fl. Oesterreichische Renten und ungarische Schatzbonds, welche in der Vorwoche so hart mitgenommen wurden, setzten bei Beginn der neuen Woche ihre rückgängige Bewegung weiter fort, um indessen später die entgegengesetzte Richtung einzuschlagen. Allem Anscheine nach wurden namhafte Meinungskäufe ausgeführt und besserten sich Renten um 2 pSt., sowie Schatzbonds um 3 pSt. Von den übrigen Staatsfonds standen deutsche Obligationen in sehr lebhaftem Verkehr und zwar theilweise zu besseren Coursen. Sehr beliebt waren 4 pSt. Württemberger, welche in Posten für einheimische Rechnung aus dem Markte genommen wurden. Ferner waren Amerikaner sehr fest und wurden sämtliche Jahrgänge besser bezahlt. Von Loosen haben sich 1864er, 1860er, Raaber und Ungarlose bedeutend erholt. Auch deutsche Gattungen haben etwas angezogen. Für Oesterreichische Eisenbahn-Werthe hat die Verkaufslust wesentlich nachgelassen, doch konnten sich Actien noch nicht erholen. Auch Silberprioritäten haben sich nur theilweise etwas gebessert. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß sich unsere Prioritätenbesitzer endlich zu einer Action aufzuraffen scheinen. Man will nunmehr gegen diejenigen Oesterreichischen Bahnen, welche ihre Prioritäten-Compons in Silber einlösen und auf diese Weise die Besitzer in ihrer Rente bedeutend schmälern, auf dem Projektwege vorgehen. Die von mir schon vor einiger Zeit angeregte Idee hat somit in weiteren Kreisen Anklang gefunden und es bleibt nur eine recht belangreiche Theilnehmung, zu welcher auch bereits aufgefordert wird, zu wünschen. Auf dem Bankenmarkt hat sich die Stimmung nur wenig bessert. Einen größeren Coursegewinn erzielten nur Wiener Bank-Actien, welche 20 fl. höher schloßen als vor acht Tagen. Reichsbank-Actien gewannen 2 pSt. und Darmstädter 1 1/2, während die übrigen Gattungen vorentsprechende Veränderungen nicht aufweisen. Von Wechseln unterlag Wien zahlreichen Schwankungen, nach welchen diese Devisen etwas höher schloß als vergangenen Samstag. London und Francs-Wechsel sind niedriger und anscheinend noch in weichen Tendenz. Von Sorten Napoleons und Sovereigns billiger. Geld hat für den Ultimobedarf etwas angezogen, dürfte aber wohl schon in wenigen Tagen wieder flüssiger werden.

— Die Messe in Frankfurt a. M. war den Gerbern diesmal nicht günstig, da sie ihre Waaren zu so billigen Preisen verkaufen mußten, wie es

schon lange Zeit nicht mehr der Fall war. Auch in Leipzig erlitten sie dasselbe Schicksal, und es wird von ihnen so mancher harte Verlust beklagt. Die Zufuhr war in einzelnen Sorten, wie z. B. geringes Brandsohlleder, Sohlleder und ebenso in Bagedleder eine ziemlich starke, der Umsatz ein sehr flotter, und nur von ganz ungünstiger Waare blieb ein kleiner Theil als unverkauft zurück. Die Billigkeit der Leder veranlaßte manchen Käufer, mehr als das projectirte Quantum aus dem Markt zu nehmen. Die Billigkeit der Waare bezieht sich jedoch nur auf geringe Sorten, und gute Fabricate in allen Lederarten erzielten auch immer noch gute Preise. Die Zufuhr in Wildhäuten war eine mäßige, es hielten sich dieselben in sehr gedrückter Stimmung und waren trotz billiger Angebote schwer veräußlich.

— Zum Leiter der künftigen Briefanstalten des Deutschen Reichs ist, nach der R.-Ztg., der Lehrer S. J. Penzen ernannt worden. Herr Penzen, wohl der Erste, dem die Briefanstaltenhaber einen sachlichen Nutzen gebracht, wird die Stelle am 1. Mai provisorisch auf ein Jahr antreten und seinen Wohnsitz in Berlin nehmen.

— Ein Zeichen der Zeit dürfte es sein, daß sich gegenwärtig viele Personen bei Theater-Directoren und Agenten melden, welche Schauspieler werden wollen. Neunzig Procent der Herren bestehen aus jungen fleißigen Kaufleuten, ein gleicher Procentatz der Damen aus feiernden Confectioneuren. Drang zur Kunst wird gewöhnlich als Veranlassung angegeben, während man verschämt die Leere des Portemonnaies verschweigt.

— Der „Birn. Anz.“ schreibt: „Die Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft Ludwig Rainer aus Achensee singt seit Sonntag wieder in Dresden und am ersten Abend war der große Gewerbehauseaal fast zu klein für die lieberdürstige Menge. Die Culturlust hat diese Gesellschaft arg beledt; da ist nichts mehr von der Ursprünglichkeit des Wesens „seiner Alpenkinder“, geschweige und gebügelt sieht man die Herren und in schweren seitlichen Röcken, coquetten Sommerpencern und mit Brillanten geschmückt sitzen die Damen in vollwüthiger Haltung da; — wahrlich man läme in Versuchung, sich darüber zu wundern, daß die „gnädigen Fräuleins“ so freundlich sind und schnaderhüppeln und die Herren „von“ Tiroler überhaupt noch singen, wenn nicht das leidige Entrée (75 Pf., Programm extra 10 Pf.) den Anschluß gäbe, warum die Herrschaften von der Alm, „wo's soa Ständ' gibt“, herabkommen zu dem ständigen Bierpublikum. Etwas von ihren ewigen Alpen haben sie sich erhalten, das ist die Unerfüllbarkeit ihres Programms: heute werden einem dieselben Lieder vorgesungen, die seit 4 Jahren regelmäßig erschienen, sie sind unvergänglich, wie die ewigen Alpen. Doch — es sei uns fern, den Leuten Unrecht thun zu wollen. Ihr Gesang ist trefflich, die Stimmen sind fast durchaus gut und klingen rein zusammen. Auch haben sie Temperament für den Vortrag und Wärme. Nur — sollten sich die eleganten Leute nicht Naturdämonen nennen; sie singen sammt und sonders nach Noten und sind mehr Künstler in der Behandlung ihrer Stimmen, wie mancher Kunst-Sänger. Im Sommer sitzen die Rainer's daheim am Achensee, wo der Vater bekanntlich ein Hotel hat, und nicht in der idyllischen Tracht vorverdorbener Alpinistinnen treten die Mädchen da dem Gaste entgegen, sondern in feiner Salontouillette, da herrscht Höflichkeit an Stelle der Herzlichkeit, gute Manier an Stelle der biedereren Derbheit. Die braven Tiroler, die während der Winter in den Städten die Kasse und Döhlen ihrer schönen Heimath sanglich verklären und alle Menschen-Drücker'n auf die Berge einladen, wo a Herz und a Sinn, niemals denkt auf G'win, die schreiben dort Hotel-Rechnungen bis in's dreigestrichene C und die eitelbesungene Verlässlichkeit der hübschen Tirolerinnen erstreckt sich nur auf ein kurzes „Grüß' Gott“ und „B'hat di Gott“, wenn die Rechnung bezahlt ist. Da müssen schon ganz besondere Umstände vorkommen und der Gast muß von metallischem Gewicht sein, wenn die Fräulein Hotel-Töchter eine Lustfahrt auf dem stillen See mitmachen und gar ihre Ritzern mitnehmen. So jung und hübsch die Damen sind und so zärtlich auch mancher reiche Gast werden wird — ein Unheimliches bleibt in den hohen Regionen gedrückt — so gibt es doch immer nur Lieder und Ritzerklänge, sonst nichts, denn „auf der Alm do gib's soa Ständ'“.

Paris. Einen neuen Erfolg auf dem Modegebiete kann die Presse mit gewisser Genugthuung registriren. Die widerliche Mode, die Bize niedlicher Vögel als Outier zu tragen, ist beseitigt. Wie die Directrice eines der bedeutendsten Geschäfte in Damenhüllen zu Paris mittheilt, sind die noch vorhandenen Hüte in diesem Genre völlig unverkäuflich. „Mein, es wird doch gar zu viel dagegen geschrieben“, bemerken ablehnend die Käuferinnen, „Ei done, man macht sich ja zum Gelächter der Straßenjugend.“ Auf einmal gilt es hier abseuflich, was noch vor Kurzem lieblich und coquet erschien.

— (Gegen die allgemeine Wehrpflicht.) Stoffsänger eines Vaters: „Hat man Söhne, die halbwegs grade Glieder haben, so kommen sie zum Militär, und hat man normal gebaute Töchter, so kommt's Militär zu ihnen!“

(Gingehant.)

Wiesbaden, 1. Mai. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß dahier in der Kürze auch eine dramatische Schule errichtet werden soll, um junge talentvolle Herren und Damen, welche sich der Bühne widmen wollen, für ihren künftigen Künstlerberuf vorzubereiten und auszubilden. Da dem Unternehmer, Herrn Ferdinand Wenzel, welcher sich in der Kunstwelt einen ehrenvollen Namen erworben hat, die besten Referenzen zur Seite stehen und derselbe somit lebhaft empfohlen werden kann, so darf man wohl unterstellen, daß das beabsichtigte neue Unternehmen von Erfolg gekrönt sein wird.

Druck und Verlag der L. Schulenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Hierbei 2 Beilagen.)